

bei dem dort geschilderten Beutezug nach Italien nicht um die ganzen Stämme, sondern eher um nach dem schon bei Tacitus geschilderten Brauch um von einem Adligen ausgewählte Jungmannschaften gehandelt haben; vgl. zu der Inschrift (AE 1993, 1231b) L. Bakker, Der Augsburger Siegesaltar, in: Imperium Romanum, Darmstadt 2005, 96–101. Septiminius: der Name ist, obwohl eine typisch rheinische Weiterbildung aus Septimus über Septiminus, bislang anscheinend nicht belegt. Der römische Statthalter, der nach der genannten Inschrift die Juthungen besiegte, hieß übrigens – mit identischer Namensbildung – Simplicius Genialis.

Negotiator-commercior: „negotiator“ entwickelt sich in der Kaiserzeit von dem bis zu Augustus üblichen weiten Begriff „Geschäftsmann“ zu dem engeren „Händler“, wobei durchaus bedeutendere Unternehmer gemeint sind als die einfachen „mercatores“, vgl. Kneißl. „Commercior“ ist bislang anscheinend unbelegt, doch stammen die benachbarten Begriffe „commerciori“ und „commercialis“ alle aus der Spätantike, womit das neue Wort „commercior“ auch wesentlich früher als die restlichen Belege erscheint.

Dat.: 2. Jh.

Literatur: Unpubliziert. – P. Kneißl, Mercator – negotiator. Römische Geschäftsleute und die Terminologie ihrer Berufe, MDAH 2, 1983, 73–90.



### Nr. 158 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 175

Inv.-Nr.: 378

Galsterer 1975 Nr. 108

AO: Köln RGM

FO: Köln; In der Höhle, 1890. Gefunden beim Kanalbau.

Maße: 40 cm x 41–49 cm x 15 cm

Bruchstück eines Altars. Links oben und unten abgebrochen. Rechts abgeschlagen. Zu sehen sind noch drei Fußschemel und zum Teil die Füße der drei Matronen.

[Mat]ribus • Suebis / [Hi]euthungabus / [I]ulius • Secundu[s] / [I]uli • Philtati • lib(ertus) /<sup>s</sup> [v(otum)] • s(olvit) • l(ibens) • m(erito)



Den suebischen [hi]euthungischen Matronen. [...]Iulius Secundus, Freigelassener des [...]Iulius Philtatus, erfüllte das Gelübde dankbar.

Für eine Untergruppe der suebischen Stammesgöttinnen ließ Iulius Secundus, ein Freigelassener, den Weihaltar anfertigen. Sein Patron, Iulius Philtatus, scheint ebenfalls ein „libertus“ gewesen zu sein, wie sein griechisch klingender Name, Philtatus, annehmen läßt. Von ihm übernahm der Dedikant den Gentilnamen Iulius und fügte seinen alten Sklavennamen, Secundus, als Cognomen an. Obwohl Secundus einst Sklave gewesen war, scheint er recht vermögend gewesen zu sein. Er konnte es sich leisten, für die von ihm verehrten Göttinnen nicht nur eine Inschrift in einen seriell gefertigten Altar meißeln, sondern eine Stele mit einer plastischen Darstellung der Matronen in einer Reliefnische anfertigen zu lassen. Von den